

KSA-Beschlußvorschlag LSG-Minderung EBE-Forst am 19-07.2021 – TOP 12 ö:

Von Manfred Schmidt, Vorsitzender der AfD-Fraktion im Kreistag Ebersberg

Sehr geehrter Herr Landrat Niedergesäß, sehr geehrte Damen und Herren,
für die AfD-Kreistagsfraktion lehne ich die Nrn. 2 – 5 des Beschlußvorschlages ab;
lediglich der Nr. 1 – Kenntnisnahme des Bürgerentscheidsergebnisses stimmen wir zu.

*die angegebenen Gründe sind, wie ich schon vor
reicht im
Betracht,*

Der Bürgerentscheid ermöglicht zwar dem Kreistag eine Handlungs-Initiative, verpflichtet ihn aber zu nichts.

Mit „Endbericht“ – so dort wörtlich bezeichnet – hat die vom Landratsamt Ebersberg als Gutachter beauftragte Firma „GFN-Umweltplanung München“ am 08.11.2019 als Resümee nach 37 Berichtsseiten festgestellt, daß eine **Zonierung** innerhalb des Landschaftsschutzgebietes (LSG) Ebersberger Forst **nicht sinnvoll möglich** ist. Will man wohl so lange kostspielige Gutachten einholen, bis vielleicht doch einmal das gewünschte Ergebnis vorliegt und spielt Geld dabei kaum eine Rolle ?

Auch die „hauseigene“ Untere Naturschutzbehörde – wenn ich das einmal so salopp formulieren darf – hat in ihrer 11-seitigen Stellungnahme vom 17.12.2019 unter der Überschrift „Geplante Windkraftanlagen im LSG Ebersberger Forst“ u.a. festgestellt, daß eine **Zonierung nicht** möglich ist und daß die Errichtung und der Betrieb von WKA im LSG Ebersberger Forst zu Beeinträchtigungen und Verminderungen des Naturhaushaltes, zur unzulässigen Veränderung des Gebietscharakters sowie zur Gefährdung von Bestandspopulationen einzelner Arten führen würde.

Warnend weist die UNB neben vielen weiteren Hinweisen auch noch auf die Gefahr der **Zersplitterung** des Schutzgebietes und sonstiger Einschränkungen des Schutzstandards hin.

Da paßt auch recht gut die Pressemitteilung der CSU-Landtagsfraktion vom 15.03.2021 anlässlich einer aktuellen Stunde im Bayerischen Landtag unter der Überschrift „Alleskönner Wald ist Thema der CSU-Fraktion“.

Die dort wörtlich getroffene Kernaussage „Der bewirtschaftete Wald ist der beste **Klimawald**, weil in Holz CO₂ langfristig gebunden wird“ kann ich uneingeschränkt begrüßen. Ich frage mich allerdings, warum die **lokalen** „CSU-Granden“ und mit ihnen die große Kreistagsmehrheit solch wertvollen Klimawald zu Gunsten von

Windkraftanlagen opfern wollen, wobei doch diese an bereits vorbelasteten Stellen, wie am Rande von Autobahnen, Bundes- und Staatsstraßen oder von Industriegebieten durchaus sinnvoll wären.

Mit den Gesetzen von Logik und Vernunft ist es kaum in Einklang zu bringen, wegen **einer** Zweckerfüllung eine dem **gleichen** Zweck dienende **andere** Funktion zu zerstören, noch dazu in einem so erheblichen Ausmaß.

Das betrifft nicht nur den gewaltigen Flächenbedarf von ca. 2.500 m² je Mast sowie **zusätzlich** für Kranstellflächen, Stromleitungen, Umspannwerk, schwerlastfähige Zuwegung für laufende Wartungsarbeiten etc. mit all ihren **Folgestörungen**, sondern auch für die dauerhafte Versiegelung des Waldbodens. Nach den mir vorliegenden Zahlen werden für eine einzige WKA 180 t Stahl und 1.300 cbm Beton verbaut, was nach meiner Einschätzung einer **Orgie** von **Beton** und **Stahl** ^{*gleichkommen*} in unserem landschaftlichen Kleinod und Landkreis-Juwel EBE-Forst ~~gleichkommt~~, also sozusagen einer **Vergewaltigung** kostbaren und köstlichen Waldbodens.

Es gibt eine ganze Serie schlagkräftiger Argumente gegen den geplanten Windpark im Forst, die nach meiner festen Überzeugung bei objektiver Würdigung und sachgerechter Interessenabwägung kein anderes Ergebnis als die **Ablehnung** zulassen.

Indes bin ich mir dessen trotzdem nicht sicher, weil der Ausbau der Windkraft politisch und gesellschaftlich dermaßen forciert wird, daß ich angesichts einiger weniger Ausnahmemöglichkeiten die Gefahren einseitiger sachwidriger Interpretationen nicht ausschließen kann. —

Ich schließe mit dem Hinweis daß ich es mir hätte leichter machen können durch kommentarlose Ablehnung des Beschlußvorschlages.

Das allerdings entspricht nicht meinem Anspruch an das von den Bürgern übertragene Kreistags-Mandat.

Wir als AfD-Kreistagsfraktion wollen nicht etwa im Stile einer Fundamental-Opposition einfach **nein** sagen, sondern unterziehen uns gerne der Mühe, eine Materie denkend zu durchdringen versuchen und unsere Stellungnahmen ideologiefrei aufgrund von Fakten sowie von **gemeinwohl**-orientierter Einschätzung zu begründen. *Aber das war auch schon für heute*

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.